

Narrenzazette

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **119 (1993)**

Heft 20

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Orlando Eisenmann

Ein Schweizer Europajahr — so oder so ...

Pappband, hartgebunden,
Format 200 × 195 mm,
128 Seiten, Fr. 24.80
ISBN-Nr. 3-85819-177-9

Vorzugsangebot:

Ausgabe mit handkolorierter Karikatur auf Büttenpapier, 50 nummerierte und handsignierte Exemplare im Schuber
Fr. 98.—

Eine Abkürzung aus drei Grossbuchstaben bestimmte spätestens ab Mitte letzten Jahres einen grossen Teil des politischen Geschehens in der Schweiz: EWR. Orlando's karikaturistische Chronik ist eine witzig pointierende, aktuelle Zeitgeschichte über das bewegende und bewegte Jahr 1992.

Werter Herr Villiger! Die *Züri Woche* bat nach der Böögg-Panne ihre Leserschaft um Geistesblitze und erhielt 3224 Zuschriften. Darunter: «Werter Herr Villiger: De Züri-Böögg flüügt billiger!» Und: «De Papscht küsst de Bode schliesslich au.» Sowie: «Bi däre Regierig muesch ja uf d Schnurre gheie!»

Nur das Beste. In einem Wirtschafts-Bericht lässt der *Tages-Anzeiger* wissen, dass die schweizerische Tela in Niederbipp für eine vollautomatische Papier-Recycling-Anlage zwei Drittel des Altpapiers aus Deutschland importiere. Weil hochwertiger. Drum, so das Blatt als Beispiel: «Dieser *Tages-Anzeiger*, den Sie gerade lesen, wird Ihnen in seinem weiteren Leben nie als dreilagiges WC-Papier zum Abwischen Ihres Hintern dienen. Dazu ist seine Qualität — gemeint ist nur das Papier — zu gering. Denn für «Hakle-Dreilagig» ist nur das beste Altpapier gut genug: geschredderte Bankdokumente, helle Büroakten und unbedruckte Papierschnitzel.»

Zur Auswahl. Am «offiziellen Tag Südbündens» hatte der Direktor der Berner BEA laut *Berner Zeitung* Namenpech. Den Leiter der «Filarmonica Roveredo» stellte er als Luminati Marcello vor, zögerte dann und fragte verunsichert: «Oder heisst er etwa Marcello Luminati?» Das Rätsel löste sich, als der Mann aufs Podium trat, indem er sich vorstellte: Er heisse Walter Stenz.

Der Grund. Laut *Kronen-Zeitung* fragen sich alle, warum «der Jelzin nix tut. Wahrscheinlich will er beweisen, dass er ja Politiker westlichen Stils ist.»

Dosenöffner. Lächeln sei, erfährt man aus *Bild am Sonntag*, «ein sozialer Dosenöffner. Jeder Mensch hat eine unsichtbare Sicherheitszone um sich. Wer lächelt, darf diese Zone leichter durchbrechen.»

Sozialbetrüger. Unter dem Titel «Selbstbetrug» formuliert Günther Mayer in der *Süddeutschen Zeitung*: «Die Bundesregierung will jetzt verschärft gegen Sozialbetrüger vorgehen. Sie ist also auch weiterhin vorwiegend mit sich selber beschäftigt.»

Zackige Reaktion. Die deutsche *Hörzu* interviewte Petra Schürmann, Miss World 1956, die noch heute tadellos aussieht, sich aber von ihrem Haussender, dem Bayerischen Rundfunk, verkannt fühlt. *Hörzu* fragte «Opas Damen-Idol»: «Sie sind 56. Ab wann ist eine Show-Frau zu alt für den Bildschirm?» Petra Schürmann umgehend: «Wenn all die reifen Männer, die schon mit 40 aussehen wie Kröten, ihr Gequake eingestellt haben.»

Ehegeschichte. Gott schuf Adam, Gott schuf Eva, aber über den weiteren Verlauf der ersten Zweierbeziehung der Menschheit geben die verschiedenen Quellen höchst unterschiedliche Auskunft. Das *SZ-Magazin* nimmt die Diskrepanzen unter die Lupe. Und zwar unter dem feinen Titel: «Erdkloss und Rippenstück».

Pannenhilfe. Über den kürzlich verstorbenen Andrej Alexandrow-Agentow, der den vier sowjetischen Parteiführern Breschnew, Andropow, Tschernenko und Gorbatschow als ausserpolitischen Berater diente und 1981 sogar noch ins Zentralkomitee der KPdSU aufstieg, berichtet der *Spiegel*: Der äusserlich Unscheinbare habe sich selber am Fernsehen nur ein einziges Mal in Szene gesetzt. Als nämlich der greise Breschnew im aserbaidjanischen Baku die falsche Rede vorgelesen hatte, reichte Gehilfe Alexandrow ihm vor allen Leuten mit einem barschen «Das da!» den richtigen Text aufs Pult.